

Hanno Ehrler

## **Johann Sebastian Bach im Internet**

Deutsche Welle, Sendung 7.7.2000

### **Musik 1** Invention C-Dur, Glenn Gould --- 1'26''

Wenn es wie aus den Urzeiten der Tonaufzeichnung klingt und außerdem ein bißchen klirrt, dann weiß man: dieser Sound kommt als Real-Audio-Datei aus dem Internet. Surfer nehmen die schlechte Tonqualität in Kauf, denn Real Audio ist immer noch das einzige Datenreduktionsformat, das live-Übertragung von Klang im World Wide Web erlaubt. Sucht man also nach Musik, zum Beispiel von Johann Sebastian Bach, dann findet man oft Real-Audio-Dateien, etwa die Invention C-Dur, gespielt von Glenn Gould.

### **Musik 1** weiter

Musik von Bach als Real Audio ins Internet zu stellen ist legitim, denn die Werke der abendländischen Musikkultur sind durch schlechte Klangqualität kaum zu beschädigen. Sie fußen auf abstrakten Ideen oder Zahlenkonstrukten, Bachs Musik allemal. Das schützt sie gegen hallige, dumpf klingende Konzerträume und gegen minderwertige Tonreproduktionstechniken; nur deshalb konnte die Schallplatte schon lange vor dem HiFi-Standard so großen Erfolg verbuchen.

Außerdem dienen Tondateien im Internet nicht nur dem Musikgenuß. Hörbeispiele auf den Webseiten der Plattenfirmen sind auch effektive Werbeträger: man spart sich den Gang zum Plattenladen, um mal in eine CD hineinzuhören. Gleich mit Link zum Online-Bestellen gibt es das Allegro aus der Sonate BWV1034 für Flöte und Continuo in der Fassung für Gitarre, gespielt von Ernesto Tamayo.

### **Musik 2** Allegro Tamayo

Solche Tondateien mit Musik von Johann Sebastian Bach oder anderes Material zum Komponisten findet man im Internet nicht auf Anhieb. Suchmaschinen sind ziemlich unmusikalisch und wissen nichts vom 250. Todestag des Meisters, der im Musikbetrieb so ausgiebig gewürdigt wird. Für Lycos, Fireball oder Alta-Vista ist es ganz gleich, ob es sich beim Begriff „Bach“ um ein Rinnsal in der Landschaft, um ein Unternehmen, das unter diesem Namen firmiert oder um den berühmtem Komponisten handelt. Die Suchprogramme finden und finden, aber nur einiges davon führt tatsächlich zum Musiker.

So landet man etwa auf Alexandres Hohmann Seite. Hohmann ist Betriebswirt in Delaware. Im Internet lebt er seine Musikbegeisterung aus.

### Sprecher

Musik ist eines der wichtigsten Dinge in meinem Leben, so wichtig, daß ich eine gewisse Leere empfinde, wenn ich gerade nichts höre (meine Stereo-Anlage ist für mich ein genauso wichtiges Bauteil im Auto wie der Motor). Ich höre fast ausschließlich symphonische Musik,

aber mag auch andere ernste Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Meine erste große Leidenschaft war Bachs Musik.

Deshalb gibt es auf Alexandre Hohmanns Homepage eine Abteilung Bach. Sie enthält neben einigen bekannten Portraits und Fotos der Wirkungsstätten auch Bilddateien mit Dokumenten wie der Taufurkunde oder der Entlassung aus Weimar.

### Sprecher

Diese Seiten sind der Musik und dem Leben von Johann Sebastian Bach gewidmet, meiner Meinung nach das größte Genie der abendländischen Musik. Bach war meine erste Entdeckung im Bereich ernste Musik, und obwohl ich mich mit der Zeit vor und nach ihm beschäftigt habe, ist er für mich immer noch die Summe der musikalischen Kunst. Ich hoffe, daß ich die Zeit finde, um die Seite auszubauen, eine vollständige Chronologie seines Lebens, bibliographische Angaben sowie mehr Bilder und Dokumente einzufügen. Außerdem hat diese Seite noch keine Liste der vielen anderen exzellenten Webseiten zu Bach.

Also zurück zur Suchmaschine und weiterklicken: Mit „Bach and Paganini on Electric Guitar“ kündigt der Gitarrist Kevin Ferguson seine neue CD an, mit einer Hörprobe zu Bachs Violinkonzert A-moll in poppigem Sound.

### **Musik 3 Ferguson**

Für eine gezielte Suche zum Thema Bach braucht man einige Tricks. Man kann spezielle Seiten mit gut sortierten Musiklinks anwählen, bei der Sibelius Akademie Helsinki, bei der Indiana University, bei Yahoo und auf der Seite des Musikwissenschaftlers Stefan Drees; Drees hat seine Links kommentiert und einen ganzen Bereich Johann Sebastian Bach gewidmet.

Oder man versucht es einmal mit [www.bach.de](http://www.bach.de). Die Seite ist inhaltlich dürftig, aber beim Stichwort „Bibliothek“ stehen einige Links, unter ihnen drei der vielleicht fünf oder sechs wirklich wichtigen Bach-Adressen im Netz: das Bach-Archiv Leipzig, die Bachseite des US-amerikanischen Gitarristen Dave Grossmann und die Bach-Homepage [www.jsbach.org](http://www.jsbach.org), die von der US-amerikanischen Musikerin Jan Hanford und dem niederländischen Linguisten Jan Koster gestaltet wird.

Diese Bach-Homepage enthält die umfangreichste Linkliste zum Thema Bach im Internet. Man gelangt zu Diskussionsforen, Analysen und Musikern, zu Seiten mit Audiodateien, Verlagen und Plattenfirmen; auch Bach-Institutionen sind genannt, von denen zwar die meisten im Netz erscheinen, aber nur wenige das Medium Internet mehr als beiläufig verwenden.

Das Bach-Geburtshaus Eisenach zum Beispiel gibt nur ein paar Hinweise auf sein Museum und seine Veranstaltungen. Ähnlich kurz präsentiert sich das Johann Sebastian-Bach-Institut Göttingen, das die Neue Bach-Gesamtausgabe herausgibt. Und die Neue Bach-Gesellschaft Leipzig mit ihrem Publikationsorgan, dem Bachjahrbuch, hat bisher nur zwei Jahrgängen des traditionsreichen Periodikums mit Inhaltsverzeichnis erfaßt, Artikel können gar nicht gelesen werden.

Dagegen scheint das Bach-Archiv-Leipzig das Potential des Internets tatsächlich nutzen zu wollen. Jörg Clemen, Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

O-Ton Clemen 1 --- 1'03''

Wir haben seit März 1995 einen Internetanschluß. Das ist darauf zurückzuführen, daß einer unserer Sponsoren uns einen Computer mit Modem überlassen hat, und dann war sozusagen das Modem zuerst da und dann die Idee eine Internetseite einzurichten. Wir haben eine Mitarbeiterin, die seit 1995 dabei ist, die auch wesentlich mit daran gearbeitet hat, daß wir eine völlig neu überarbeitete Homepage bekommen. Diese gibt es seit 20. August 1999, seitdem haben wir auch unsere eigene Adresse, die denkbar einfach und auch zu merken ist, [ww.bach-leipzig.de](http://ww.bach-leipzig.de), und diese Mitarbeiterin steht in Kontakt zu verschiedenen temporären Mitarbeitern des Bacharchivs, die in der Kommunikationstechnik ausgebildet sind, speziell auch im Webdesign, die als Auftragnehmer die Endgestaltung für uns übernehmen. Die redaktionelle Arbeit für diese Seite passiert bei uns im Haus.

Die Webseite des Bach-Archivs Leipzig stellt alle Personen des Hauses und die Arbeitsbereiche vor, die Forschungsabteilung, die Bibliothek und das Museum.

#### O-Ton Clemen 2 --- 1'02''

Es ist auf der Webseite recherchierbar, wie ich an die Bibliothek herankomme, aber man kann jetzt nicht über diese Website die Bibliothek den Katalog durchforsten. Das ist aber eines der Projekte, die hier die Zukunftsmusik darstellen. Die beiden anderen Säulen des Bacharchivs, das ist der Bereich Forschung, der andere Bereich ist Veranstaltungen, da zählt vor allen Dingen darunter das Bachfest, das in jedem Jahr stattfindet und in diesem Jahr als Krönung und besondere Konstellation mit dem Fest der Neuen Bach-Gesellschaft zusammengeht. Es gibt einen dritten Bereich, und das ist der Bereich Museum. Das Museum ist in diesem Jahr völlig neu aufgebaut worden, es ist erweitert worden, wir haben jetzt mehr Räumlichkeiten, wir haben die Möglichkeit, wertvolle Autographe zeigen. Im Grunde genommen betrachten wir unser Museum als Schaufenster zum Bacharchiv, und wiederum ist eigentlich unser Internetauftritt das gläserne Bacharchiv sozusagen. Es soll so sein, daß das ein Fenster ist für die ganze Welt, hier bei uns in Leipzig hineinzuschauen.

Alle Bereiche auf der Webseite des Bach-Archivs sollen ausgebaut werden, denn das Institut möchte mit dem Medium Internet noch viel umfangreicher arbeiten als bisher.

#### O-Ton Clemen 3 --- 1'07''

Es ist also so, daß wir grundsätzlich, wenn wir eine Drucksache vorbereiten für irgendeinen Anlaß, dann denken wir immer gleichzeitig mit an unsere Website, das heißt wir haben Fotos in Auftrag gegeben, als das Museum eröffnet wurde, und die Fotos waren noch warm, als wir sie bereits in die Internetseite hineingesteckt haben. Als das passiert ganz automatisch, wenn wir Drucksachen herausgeben, wird das in aller Regel auch im Internet publiziert. Wir haben durchaus auch positive Resonanz was die Nutzer betrifft, wir haben schon Anfragen über das Internet und natürlich auch e-mail, sehr viele, es ist also so, daß zum Beispiel jemand, der Interesse hat, sich das komplette Programm aus dem Internet herunterladen kann, so daß wir das nicht mehr verschicken müssen, wir haben da Kostenersparnisse, dieser Effekt ist schon meßbar für uns.

#### **Musik 4** annette-allegro

Die Allemande aus der Cello-Suite d-moll in der Transkription für Viola, gespielt von Annette Bartoldy. Dieser Soundtrack ist im neuen MP3-Format gespeichert. Es braucht Zeit zum Herunterladen, kommt aber dem CD-Klang schon recht nahe. Die Datei liegt neben einer Reihe von Real-Audio-Files auf Dave Grossman Bach-Seite [www.unpronouncable.com](http://www.unpronouncable.com). Grossmann hat diese Aufnahmen gespeichert, weil er sie spannend findet.

Aber als multimediales Medium kann das Internet viel mehr sein als eine Spielwiese für Musik-Fans: im Prinzip kann man mit Text, Bild und Ton beliebig jonglieren. Tom Hubaert zum Beispiel, der Artikel zu Musik und Religion im Netz veröffentlicht hat, beschäftigte sich mit der Ornamentierung bei der Ausführung der Klavierwerke von Bach und stellte eine Verzierungstafel ins Netz, durchaus wissenschaftlich mit Verweisen und Literaturangaben.

### Sprecher

Eine solche Tafel von der Hand Johann Sebastian Bachs ist sehr hilfreich bei der Interpretations der Notenschrift. Da im 18. Jahrhundert die Ausführung der Verzierungen von Land zu Land und von Komponist zu Komponist variierte, ist es gut, daß Bach niedergelegt hat, was er sich vorstellte. Die folgende Verzierungstafel entspricht derjenigen, die im Claver-Büchlein für Wilhelm Friedemann Bach abgedruckt ist.

Das alles findet man auch in einer Bibliothek. Aber Tom Hubaert nutzt das Potential multimedialen Verknüpfung im Internet.

### Sprecher

Nach der Verzierungstafel folgen die einzelnen Artikulationszeichen als anklickbare Buttons. Sie führen zu AU-Soundfiles, wo man diese Verzierung per Mausklick hören kann.

### **Musik** Verzierungen (au)

Andere Seiten, die ähnlich profunde Informationen versprechen, enttäuschen, so das BWV, das Bach-Werke-Verzeichnis, angeblich eine präzise Übertragung des Buches; man kann die Datei für Macintosh, für Windows und sogar im allgemein kompatiblen PDF-Format auf den heimischen Computer ziehen. Aber statt einer digitalen Fassung des BWV enthält die Datei nur Werknummern und -titel - keine Kommentare, keine Literaturangaben, keine in Werkverzeichnissen übliche Incipits, das sind die ersten paar Noten der Stücke. Als Ersatz dafür gibt es Midi-Dateien, bisher allerdings nur zu wenigen Stücken wie der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ BWV 21:

### **Musik** Kantate 21 Satz?? (midi)

Für ausführliche Informationen zu Bachs Werken braucht man also immer noch das Buch. Anders ist das bei der Adresse [www.npj.com/bach](http://www.npj.com/bach), wo sich eine umfangreiche Bach-Bibliographie auf dem Bildschirm öffnet. Mit Auswahlkriterien wie Simple Search, Complex Search, New Publications oder List of Journals ist die riesige Bibliographie sinnvoll gegliedert und leicht zu beherrschen. Sehr schnell findet man die gesuchte Literatur. Noch schöner wäre es allerdings, wenn diese praktische Webseite breiter vernetzt wäre und Links zu denjenigen Volltexten enthielte, die bereits im World Wide Web abrufbar sind.

### **Musik** Badinerie (midi) --- 0'36'', unterlegen?

Kaum zu glauben, aber im Internet wird an einer klingenden Gesamtausgabe der Bachwerke gearbeitet. Sie entsteht im digitalen Datenreich mit digitalen Mitteln, nämlich dem Midi-Format. Das hat zunächst ganz praktische Gründe, denn Midi bedeutet: nicht der Klang, sondern die Partitur wird in den Computer eingegeben, die Informationen über Tonhöhen, Tondauern, Lautstärken und Instrumente. Das ergibt erheblich weniger Datenmaterial als eine Speicherung des Klangs selbst. Midi-Dateien sind demzufolge klein; ein ganzes Stück wie das Italienische Konzert kann in wenigen Sekunden heruntergeladen werden. Die Midi-kompatible Soundkarte im heimischen Computer liest nun diese Partitur und synthetisiert den Klang vor Ort, je nach Qualität der Hardware besser oder schlechter, hier zum Beispiel ein Cembalo.

### **Musik** Wohltemperiertes Klavier c-Moll (midi) --- 1'40''

Das ähnelt den Versuchen von Walter Carlos, der in den sechziger Jahren Bachs Musik auf einem Moog-Synthesizer spielte. Angesichts der maschinellen Ergebnisse wurde damals das Verhältnis zwischen der musikalischen Struktur und der menschlich-musikalischen Interpretation von Bachs Musik diskutiert. Noch maschineller als Walter Carlos Synthesizer-Arbeit wirken die Bach-Midi-Sounds. Aber im Internet wird nicht über die Sinnhaftigkeit des Verfahrens diskutiert, sondern eifrig produziert, mit Akribie und lexikalischen Ambitionen. Wie einige andere Midi-Begeisterte hat sich auch Dave Grossmann auf seiner Bach-Seite der Goldbergvariationen angenommen.

### Sprecher

Obwohl eine Reihe vollständiger und unvollständiger Midi-Fassungen der Goldbergvariationen im Netz herumgeistern, fühlte ich mich dazu gedrängt, es selbst einmal zu versuchen. Ich arbeitete anderthalb Wochen daran, die Aria und ihre 30 Variationen in Midi zu übertragen. Ich hielt mich genau an die Partitur, denn ich wollte die Dateien gewissermaßen ohne interpretatorischen Eingriff des Menschen haben. Ich denke, Sie werden so wie ich feststellen, daß diese Werke trotz des Fehlens von Dynamik und Interpretation in dieser Form sehr schön sein können.

### **Musik** Goldbergvariationen (midi)

Diese und andere Sammlungen spiegeln eine Midi-Ästhetik, die sich im Internet herausgebildet hat. Es gibt riesige Midi-Archive mit Musik unterschiedlichster Natur, vielleicht weil das Verfahren mit den kleinen Dateien dem Medium mit seinen noch immer niedrigen Übertragungskapazitäten sehr entgegenkommt. Die Musik, auch die von Johann Sebastian Bach, hat sich dem offenbar zu fügen.

So gehören Bachwerke in Midi gekleidet zum Erscheinungsbild des Komponisten im Internet. Denn jedes Medium hat seine eigene Art und Weise Bach zu präsentieren und setzt dabei eigene Schwerpunkte. In Büchern findet der wissenschaftliche Diskurs statt, während der CD-Markt auf den sinnlichen Genuß setzt, zur Dokumentation und vor allem für den Bedarf der Klassik-Liebhaber.

Das Internet ist eine Spielwiese, wo wissenschaftliches Bemühen, Dokumentation, Werbung und Bach-Devotionalien für den Fan wie zufällig und ohne System nebeneinanderstehen. Die Präsenz

von Bach im Internet ist somit ein durchaus repräsentatives Beispiel für das, was man, ein wenig Geschick beim Surfen vorausgesetzt, derzeit vom World Wide Web erwarten kann. Sofern sie erfaßt sind, findet man profunde Informationen, wobei der konventionelle Weg in der Regel mehr Erfolg verspricht. Dann gibt es an vielen Stellen allseits bekannten Daten und Fakten, etwa zu Bachs Leben und Wirken, meistens nicht von Profis, sondern von Musikliebhabern ins Netz gestellt. Der Rest ist eher belanglos, Umfragen zum Komponisten, Gewinnspiele, Newsgroups von Fans und ähnliches. Denn Bach im Internet heißt auch eine Menge Datenmüll. Da freut ein jeder Fund, so der Anfangschoral der Markuspassion in einer exzellenten Interpretation mit Ton Koopman im MP3-Format.

**Musik** Kopmann Choral aus der Markuspassion (mp3)

Das wars für heute in Klassik & mehr. Es folgen der Reiseservice, die Nachrichten und die Sendung WISO.

**E N D E**